

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe



PHILOSOPHIE



Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Überlegungen zum Unterricht	4
2.1. Unterrichtsvorhaben.....	4
2.1.1 Einführungsphase	5
2.1.2 Qualifikationsphase	16
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	32
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	34
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	36
4. Qualitätssicherung und Evaluation	37

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das DBG liegt in Bergisch Gladbach Heidkamp zwischen den Zentren Gladbach und Bensberg. Es wird von Schülerinnen und Schülern sowohl aus den Bergisch Gladbacher Stadtteilen als auch aus umliegenden Gemeinden wie z.B. Kürten, Odenthal, Rösrath (Forsbach) oder Köln besucht.

Die Schule ist i.d.R. vierzünftig ausgelegt; in einzelnen Jahrgangsstufe der Sek I wurde sie auch fünfzünftig geführt. Sie hat 800-1000 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich 80-130 je Jahrgang in der gymnasialen Oberstufe, also insgesamt ca. 300 Oberstufenschüler. Regelmäßig werden Realschülerinnen und -schüler als Seiteneinsteiger in die Oberstufe aufgenommen. Im Zuge der Einführung von G8 hat die Schule seit 2012 den Ganztagsbetrieb eingeführt. Das Schulprogramm ist dem Namensgeber der Schule Dietrich Bonhoeffer verpflichtet. Der Philosophieunterricht knüpft daran an, indem er die Bedingungen eines gelingenden Lebens reflektiert. Der Philosophieunterricht ist ergebnisoffen, aber klar ist: Mensch sein beinhaltet auch Verantwortung für die Verbesserung der Gesellschaft. Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach also eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion von Moralvorstellungen, die für das menschliche Zusammenleben unabdingbar sind, eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Ab der Stufe 5 wird am DBG das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet; zum Teil jedoch fachfremd. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten. In der Regel werden in den Stufen 10 und 11 zwei bis drei Philosophiekurse eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann zumeist mit zwei kleineren Grundkursen weitergeführt. Einen Leistungskurs gab es bisher noch nicht, weswegen im Folgenden auch kein Plan für einen Leistungskurs ausgewiesen ist.

Pro Abiturjahrgang entscheiden sich ca. 4 Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

Die Fachgruppe Philosophie besteht zurzeit aus 5 Fachkolleginnen und –kollegen (Mumme, Holz, Pennemann, Schoop, Cremerius).

Für den Philosophieunterricht in der Stufe 10 der Sek II ist ein Lehrwerk eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller vier Kompetenzbereiche¹ des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert (Buchner-Verlag). Der vom Verlag gelieferte konkretisierte Lehrplan wird für die Einführungsphase übernommen. In der Stufe 11 und 12 verwendet das Fachkollegium den Nachfolgeband „Philo. Praktisch. Qualifikationsphase“ (C.C. Buchner), sowie teilweise das zweibändige Buch „Cornelsen:

¹ Kompetenzraster siehe z.B.

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/GOST_Philosophie_2013-03-17_Verbaenderbeteiligung.pdf [S. 51ff]

Zugänge zur Philosophie“. Darüber hinaus tauschen sich die Fachkolleginnen und Fachkollegen über Unterrichtsmaterialien und –methoden aus.

In Kooperation mit den beiden Fachgruppen Evangelische und Katholische Religion werden in der Jahrgangsstufe 10 die religiösen und philosophischen Projektstage (3 Tage) durchgeführt, die sich traditionell mit dem Thema „Tod und Sterben“ beschäftigen. In den vergangenen Jahren wurden auch andere Themen zugelassen, wie z.B. „Besuch verschiedener Religionsgemeinschaften“ oder „Tod und Glück“. Dabei besuchen SuS Krankenhäuser, Bestatter, Hospizvereine und religiöse Gemeinschaften in den Städten Bergisch Gladbach, Leverkusen oder Köln (vgl. auch S. 33).

2. Überlegungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ ist die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss für den Abiturjahrgang 2019/20 verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die in der Q1 unterrichtenden Kollegen/innen sprechen sich zu Beginn des Schuljahres ab, welche Reihenfolge sie in der Q1 und Q2 einhalten wollen. Die Fachkonferenz legitimiert dann jährlich den Beschluss dieser Lehrkräfte. Damit wird eine gewisse Freiheit der Lehrkräfte gewährleistet, aber für die einzelnen Jahrgänge gibt es eine Gleichheit. Für die Abiturjahrgänge 2019 und 2020 beschloss die Fachkonferenz, die Anthropologie nicht als eigenes Unterrichtsvorhaben, sondern in Kombination an andere Vorhaben zu unterrichten.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen ersten Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

2.1.1 Einführungsphase

1. Unterrichtsvorhaben: Was heißt es zu philosophieren? (Mythos, Logos, Wissenschaft, Philosophie – eine Annäherung)

Inhaltsfeld: Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen
 Schwerpunkte: Eigenarten philosophischen Denkens & Fragens; Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
 Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>...unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen</p> <p>... erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen</p> <p>... erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in [...] [den] Naturwissenschaft[en].</p>
Methodenkompetenz	<p>... arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus</p> <p>... recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken)</p> <p>... ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem und bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These</p> <p>... argumentieren unter Ausrichtung in einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren</p>
Urteilskompetenz	<p>... bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben</p>
Handlungskompetenz	<p>... beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen</p>

2. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ein besonderes Lebewesen? Sprachliche, reflexive & kognitive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Inhaltsfeld:	Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen; Der Mensch und sein Handeln
Schwerpunkte:	Die Sonderstellung des Menschen; Prinzipien und Reichweiten menschlicher Erkenntnis
Zeitbedarf:	ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nichtmenschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein)</p> <p>... analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken</p>
Methodenkompetenz	<p>... ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These</p> <p>... analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen</p> <p>... bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren</p> <p>... recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von Lexika und anderen Nachschlagewerken</p> <p>... stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar</p>
Urteilskompetenz	<p>... erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken</p> <p>... bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins</p>
Handlungskompetenz	<p>... beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen</p>

3. Unterrichtsvorhaben: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln
 Schwerpunkte: Werte und Normen des Handels im interkulturellen Kontext
 Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen</p> <p>... erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus)</p>
Methodenkompetenz	<p>... beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung</p> <p>... identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele</p> <p>... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. [...] fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken</p> <p>... stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar</p>
Urteilskompetenz	<p>... bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen</p> <p>... erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.</p>
Handlungskompetenz	<p>... entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen</p> <p>... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein</p> <p>... rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen</p> <p>... beteiligen sich an der Diskussion über allgemeinhin menschliche und gegenwärtig sittliche Fragestellungen</p>

4. Unterrichtsvorhaben: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach der Macht des Staates und den Rechten der Bürger

Inhaltsfeld: Der Mensch und sein Handeln
 Schwerpunkte: Umfang und Grenzen staatlichen Handelns
 Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab</p> <p>... erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Recht, Gerechtigkeit)</p> <p>... untersuchen unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte von Bürgern in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab</p>
Methodenkompetenz	<p>... arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus</p> <p>... bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren</p> <p>... argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema)</p> <p>... stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar</p>
Urteilskompetenz	<p>... bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen</p> <p>... erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte</p>
Handlungskompetenz	<p>... entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen</p> <p>... rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen</p>

5. Unterrichtsvorhaben: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis

Inhaltsfeld: Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen
 Schwerpunkte: Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis; Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
 Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab
Methodenkompetenz	... beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung ... identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele ... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten) eigene philosophische Gedanken ... stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form dar ... geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil
Urteilskompetenz	... erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik) ... beurteilen die Stimmigkeit der behandelten Ansätze
Handlungskompetenz	... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein

6. Unterrichtsvorhaben: Metaphysische Probleme als Herausforderung an die Vernunft

Inhaltsfeld: Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen
 Schwerpunkte: Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunft-
 kenntnis; Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis
 Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit</p> <p>... rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab.</p>
Methodenkompetenz	<p>... analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen</p> <p>... argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema)</p> <p>... stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar</p> <p>... stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar</p> <p>... geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil</p>
Urteilskompetenz	<p>... beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze</p> <p>... bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn</p>
Handlungskompetenz	<p>... rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen</p> <p>... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auf andere Perspektiven ein</p>

Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (exemplarisch) für die Einführungsphase

Die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ besitzt nur empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Dies gilt sowohl für die Einführungsphase als auch für die Qualifikationsphase.

1. Unterrichtsvorhaben: Was heißt es zu philosophieren? (Mythos, Logos, Wissenschaft, Philosophie – eine Annäherung)		
Einheit	Kompetenzen	Material
Staunen als Anfang der Philosophie – das Bedürfnis nach Wissen	SK1 MK2, 3, 9 UK4	<ul style="list-style-type: none"> • Gabriel: Was soll das Ganze? (LB², S.11) • Plickat: Das ist ja nun eine philosophische Frage! Und: Philosophie und Alltag (LB, S. 13f) • Nagel: Philosophie und Wissenschaft (LB, S. 14f) • Bochenski: Philosophie – eine Grundlagenwissenschaft (LB, S. 15) • Jaspers: Die Ursprünge des Philosophierens
Ansprüche und Ziele der Philosophie (z.B. Aufklärung); Besonderheiten philosophischen Denkens	SK3, 5 MK3 UK4	<ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus Kant: Was ist Aufklärung? • Rosenberg: Philosophieren – eine Tätigkeit der Vernunft (LB, S. 18) • Schwarz/Schwepe: Philosophisch diskutieren (LB, S. 18f)
Vom Sinn und Nutzen des Philosophierens	SK4 MK8, 9 HK3	<ul style="list-style-type: none"> • Horkheimer: Funktionen der Philosophie • Kant: Glauben, Meinen, Wissen • Die Apologie des Sokrates

² Lehrbücher für das Fach Philosophie:

Jahrgang 10 (EF): *philo. Einführungsphase. NRW. C.C.Buchner Verlag. (2014)*

Jahrgang 11/12 (Q1/2): *philo. Qualifikationsphase. NRW. C.C.Buchner Verlag. (2015)*

2. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ein besonderes Lebewesen? Sprachliche, reflexive & kognitive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Einheit	Kompetenzen	Material
Der Mensch als Produkt der Evolution	SK3, 4 MK3, 10 UK2 HK1, 4	<ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus Darwins Evolutionstheorie / Sozialdarwinismus • Auszüge aus Lorenz: das Tier Mensch • Diamond: Der dritte Schimpanse (LB, S. 26f)
Sprache, Denken, Bildung und Selbstbewusstsein: Mensch werden	SK3, 4 MK5, 7, 9, 13 UK2, 3, 4 HK4	<ul style="list-style-type: none"> • de Montaigne: Einbildung und Stolz des Menschen (LB, S. 29) • Scheler: Die Stellung des Menschen • Gabriel: Geist als Selbstverhältnis (LB, S. 37) • Bieri: Wie wäre es gebildet zu sein? (LB, S. 48f)
Mensch und Tier im Vergleich	SK1, 5 MK11 HK4	<ul style="list-style-type: none"> • Popper: Tierische und menschliche Sprache (LB, S. 33) • Brandt: Wie Mensch und Tier denken (LB, S. 34f)

3. Unterrichtsvorhaben: Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung

Einheit	Kompetenzen	Material
Moral und Ethik: Was heißt es moralisch zu sein? Verschiedene Positionen	SK1,2, 3, 4 MK1, 2, 3, 4, 5 UK1, 5 HK 1, 3, 4	<ul style="list-style-type: none"> • Pieper: Moral und Ethik (LB, S. 62) • Platon: Der Ring des Gyges (LB, S. 63) • Nur an sich denken (Kirschner, Hoerster, Bayertz) LB, S. 66f • Feyerabend: Kulturrelativismus (LB, S. 80f) • Auszüge aus Aristoteles: Eudämonie- und Tugendlehre • Mögliche Filme: Das Streben nach Glück; The blind side
Wahrheit und Lüge auf dem Prüfstand	SK5, MK6, 13 UK4, 5 HK2, 4	<ul style="list-style-type: none"> • Spaemann: Das an sich Gute (LB, S. 68) und Sind gut und böse relativ? (LB, S. 82) • Bok: Lügen – Vom täglichen Zwang zur Unaufrichtigkeit (Fallbeispiel die Wahrheit am Krankenbett)

Eine Ethik für alle Kulturen?	MK1, 9 UK5 HK3, 4	<ul style="list-style-type: none"> • Polke-Majewski: Kein Weg aus dem Dilemma Beschneidung (LB, S 78) • Pieper: Kritische Intoleranz (LB, S. 84f) • Popper: Das Paradox der Toleranz (LB, S. 85) • Patzig: Übergreifende moralische Prinzipien – unterschiedlich ausgeformt (LB, S. 87)
--------------------------------------	----------------------------------	---

4. Unterrichtsvorhaben: Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach der Macht des Staates und den Rechten der Bürger

Einheit	Kompetenzen	Material
Wozu brauchen wir eigentlich einen Staat?	SK1, 3, 6 MK1, 2, 3, 4, 13 UK1, 4 HK1	<ul style="list-style-type: none"> • Kropotkin: Anarchismus (LB, S. 94f) • Höffe: Die Utopie des Anarchismus (LB, S. 95) • Mill: Über die Freiheit (LB, S. 96) • Kant: Freiheit und Recht (LB, S. 97) • Humboldt: Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen
Ein Staat für alle? Mit welchem Recht?	SK3, 4 MK5, 7, 8, 11 UK2, 3	<ul style="list-style-type: none"> • Aristoteles: Der Mensch als von Natur aus „staatenbildendes Wesen“ (Zugänge, S.375ff.) • Rechtspositivismus und Naturrecht (LB, S. 108f)
Staatsgewalt und Widerstandsrecht – Gefahren des staatlichen Gewaltmonopols	SK3, 5 MK5, 6, 7, 8, 11, 12 UK2, 3, 5 HK1, 3	<ul style="list-style-type: none"> • Papier: Wie der Staat Freiheit und Sicherheit vereint (LB, S. 102f) • Kelsen: Das Recht als Zwangsordnung (LB, S. 106) • Hoerster: Die moralische Verpflichtung zum Rechtegehorsam (LB, S. 107) • Thoreau: „Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat“ (Auszüge) Erfahrungen mit Unrechtsstaaten (am Beispiel der DDR-Mauerschützen – Lehrbuch Zugänge S. 54ff.) • Spaemann: Rechtfertigung gewaltsamen Widerstandes (LB, S. 111) • Mögliche Filme: Hüter der Erinnerung; Die Weiße Rose; Inside Wikileaks

DBG-spezifische Inhalte:

Dietrich Bonhoeffer als Namensparton unsere Schule soll hier exemplarisch behandelt werden (mögliche Themen: Widerstand gegen den Staat; ziviler Ungehorsam)

5. Unterrichtsvorhaben: Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis

Einheit	Kompetenzen	Material
Erkenntnis – Was bedeutet das?	SK2, 3 MK1, 2, 4, 6, 11, 12 UK2, 3, 4 HK3	<ul style="list-style-type: none"> Schopenhauer: Die Welt als Vorstellung (LB, S. 120) Warburton: Der Realismus des gesunden Menschenverstandes (LB, S. 121)
Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Über die Erfahrung	SK4 MK3, 4, 5, 12 UK1, 2	<ul style="list-style-type: none"> Optische Täuschungen Decher: Wie unser Bild von der Welt entsteht (LB, S. 123) Wagner: Die Bedeutung der Sinne für die Erkenntnis (LB, S. 136f)
Die Welt als Konstruktion	SK2, 4, 6 MK3, 4, 5, 6, 9, 12 UK1, 2, 4 HK2, 3	<ul style="list-style-type: none"> von Glasersfeld: Der Radikale Konstruktivismus & Der blinde Wanderer (LB, S. 126f) Russell: Schlussfolgern (LB, S.141)

6. Unterrichtsvorhaben: Metaphysische Probleme als Herausforderung an die Vernunft

Einheit	Kompetenzen	Material
Das menschliche Bedürfnis des ‚Glaubens‘	SK1, 2, 4 MK1, 12 HK2, 3	<ul style="list-style-type: none"> Bonhoeffer: Von guten Mächten Grundmann (u.a.): Die Deutschen und ihr Gottglaube (LB, S. 149)
Kann die Existenz Gottes bewiesen werden?	SK3, 4, 6 MK3, 4, 5, 12 UK1, 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> von Aquin: der kosmologische Gottesbeweis (LB, S. 150) Warburton: Einwände (LB, S. 151) Paley: Der blinde Uhrmacher (LB, S. 152) Haspers: Kritik am teleologischen Gottesbeweis (LB, S. 153) Descartes: Ideae innatae – angeborene Ideen (LB, S. 154f) von Canterbury: der ontologische Gottesbeweis (LB, S. 156f) das Theodizee-Problem (z.B. LB, S. 160f)
Gibt es eine unsterbliche Seele?	SK1, 4, 6 MK7, 10, 13 HK1, 3, 4	<ul style="list-style-type: none"> Texte des Lehrbuchs zur Unsterblichkeit der Seele (Christentum, Islam, Hinduismus): S. 166f

		<ul style="list-style-type: none"> • Platon: Die Seele schließt den Tod aus (LB, S. 170f) • Beckermann: Seele als Form (LB, S. 175) • Hume: Argumente gegen die Unsterblichkeit der Seele (LB, S. 177)
<p>DBG-spezifische Inhalte: Dietrich Bonhoeffer als Namensparton unsere Schule soll hier exemplarisch behandelt werden (z.B. der Glaube als metaphysisches Konstrukt)</p>		

2.1.2 Qualifikationsphase

Anthropologie und das Leib-Seele-Problem

1. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ist sich ein Problem I: Zwischen Natur und Kultur

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen
Schwerpunkte: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... stellen verschiedene phil. Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie</p> <p>... analysieren und rekonstruieren phil. Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur</p> <p>... erklären phil. Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen</p> <p>... stellen gedankliche Bezüge zwischen phil. Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassende fachliche Kontexte ein</p>
Methodenkompetenz	<p>... arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und repräsentativen Materialien abstrahierend relevante phil. Fragen heraus und erläutern diese</p> <p>... ermitteln in phil. Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These</p> <p>... identifizieren in phil. Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele</p> <p>... recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken</p> <p>... stellen phil. Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar</p>
Urteilskompetenz	<p>... bewerten die Überzeugungskraft kulturanthropologischer Positionen unter Einbezug wesentlicher Aspekte der zugrundeliegenden Problemstellung</p> <p>... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit phil. Positionen und Denkmodelle zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen</p>

Handlungskompetenz	... entwickeln auf der Grundlage phil. Modelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen
---------------------------	---

2. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ist sich ein Problem II: Das Verhältnis von Leib und Seele

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen
 Schwerpunkte: Das Verhältnis von Leib und Seele; Grundsätze eines gelingenden Lebens; Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
 Zeitbedarf: ca. 13 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... analysieren und rekonstruieren phil. Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten: sie analysieren ein dualistisches und ein monistisches Modell und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab ... erklären phil. Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen - „Dualismus“, „Monismus“, „Materialismus“, „Reduktionismus“ etc.
Methodenkompetenz	... beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung ... analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in phil. Texten und interpretieren wesentliche Aussagen ... arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese ... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese ... stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar
Urteilskompetenz	... erörtern abwägend Voraussetzungen und Konsequenzen phil. Modelle: sie erörtern unter Bezugnahme auf die dualistischen bzw. materialistisch-reduktionistischen Theorien die Frage nach dem Leib-Seele-Verhältnis
Handlungskompetenz	... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein

3. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ist sich ein Problem III: Wie frei sind wir wirklich?

Inhaltsfeld: Das Selbstverständnis des Menschen
 Schwerpunkte: Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
 Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... stellen verschiedene phil. Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie: der menschliche Wille als Problem, mit der Unterscheidung: Willens- vs. Handlungsfreiheit;</p> <p>... entwickeln eigene Lösungsansätze für phil. Problemstellung im Kontext von Entscheidungssituationen;</p> <p>... analysieren und rekonstruieren phil. Positionen und Denkmodelle in ihren wesentlichen gedanklichen bzw. argumentativen Schritten - eine deterministische, eine indeterministische Position;</p> <p>... erläutern phil. Positionen und Denkmodelle an Beispielen und in Anwendungskontexten</p> <p>... stellen gedankliche Bezüge zwischen phil. Positionen und Denkmodellen her, grenzen diese voneinander ab und ordnen sie in umfassende fachliche Kontexte ein</p>
Methodenkompetenz	<p>... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (Gedankenexperimente, fiktive Dilemmata) eigene phil. Gedanken und erläutern diese</p> <p>... stellen argumentativ abwägend phil. Probleme - auch in Form eines Essays – dar</p>
Urteilskompetenz	<p>... beurteilen die gedankliche bzw. argumentative Konsistenz phil. Positionen und Denkmodelle</p>
Handlungskompetenz	<p>... rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential phil. Positionen und Denkmodelle</p>

Ethik

4. Unterrichtsvorhaben: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Inhaltsfeld: Werte und Normen des Handelns; Das Selbstverständnis des Menschen
Schwerpunkte: Grundsätze eines gelingenden Lebens
Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein
Methodenkompetenz	... ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These ... identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele
Urteilskompetenz	... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Positionen zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung
Handlungskompetenz	... entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen ... rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle ... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein

5. Unterrichtsvorhaben: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Inhaltsfeld:	Werte und Normen des Handelns; Das Selbstverständnis des Menschen
Schwerpunkte:	Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien; Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
Zeitbedarf:	ca. 20 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten ... erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein
Methodenkompetenz	... ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These ... analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen ... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische ... geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise
Urteilskompetenz	... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns
Handlungskompetenz	... rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle

6. Unterrichtsvorhaben: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Inhaltsfeld:	Werte und Normen des Handelns; Das Selbstverständnis des Menschen
Schwerpunkte:	Verantwortung ethischen Anwendungskontexten; Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
Zeitbedarf:	ca. 10 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... analysieren und rekonstruieren eine in ethischen Anwendungskontexten begründete Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen
Methodenkompetenz	... argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) ... recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken ... geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise
Urteilskompetenz	... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik ... erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik
Handlungskompetenz	... beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen

Staatsphilosophie

7. Unterrichtsvorhaben: Die Bedeutung von Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat

Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft; Das Selbstverständnis des Menschen
Schwerpunkte: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als phil. Problem dar ... entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Gemeinschafts-/Staatsmodellen ... rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten
Methodenkompetenz	... identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele
Urteilskompetenz	...erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen von Gemeinschafts- und Staatsmodellen und deren Konsequenzen
Handlungskompetenz	... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht eigene Positionen und gehen argumentativ auf andere Positionen ein ... beteiligen sich mit Beiträgen an Diskussionen allgemeiner menschlicher und gesellschaftlich-politischer Frage

8. Unterrichtsvorhaben: Begründung und Ziele verschiedener politischer Gesellschaftsverträge

Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
 Schwerpunkte: Individualprozesse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation
 Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her</p> <p>... erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein</p>
Methodenkompetenz	<p>... ermitteln in phil. Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentralen Thesen</p> <p>... analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in phil. Texten und interpretieren wesentliche Aussagen</p> <p>... stellen phil. Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (bildliche Darstellung) dar</p>
Urteilskompetenz	<p>... bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums</p> <p>... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen</p>

9. Unterrichtsvorhaben: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit in der Gegenwart

Inhaltsfeld: Zusammenleben in Staat und Gesellschaft; Werte und Normen des Handelns

Schwerpunkte: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit

Zeitbedarf: ca. 15 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... analysieren und rekonstruieren staatsphil. Positionen zur Bestimmung von Demokratie (und ihrer Gefährdung) und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten
Methodenkompetenz	... ermitteln in phil. Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. Anliegen sowie die zentralen Thesen ... recherchieren Informationen, Hintergrundwissen unter Zuhilfenahme verschiedener Medien
Urteilskompetenz	... bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit behandelte Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit ... erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie
Handlungskompetenz	... entwickeln auf der Grundlage phil. Modelle verantwortbare politische Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen

Erkenntnisphilosophie und Wissenschaftstheorie

10. Unterrichtsvorhaben: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaft

Inhaltsfeld: Geltungsansprüche der Wissenschaften
Schwerpunkte: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften
Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	... analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab
Methodenkompetenz	... beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung ... ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These ... analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen ... entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese ... geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise
Urteilskompetenz	... beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position
Handlungskompetenz	... vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein

11. Unterrichtsvorhaben: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität

Inhaltsfeld:	Geltungsansprüche der Wissenschaften; Werte und Normen des Handelns; Zusammenleben in Staat und Gesellschaft
Schwerpunkte:	Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität; Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten; Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)
Zeitbedarf:	ca. 10 Stunden

	Die Schülerinnen und Schüler...
Sachkompetenz	<p>... stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dies an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern</p> <p>... rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte</p> <p>... erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells</p>
Methodenkompetenz	<p>... bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab</p> <p>... argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema)</p> <p>... recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken</p> <p>... stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar</p> <p>... stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays</p>
Urteilskompetenz	<p>... erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch</p> <p>... erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften</p> <p>... erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen</p>
Handlungskompetenz	<p>... beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen</p>

Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (exemplarisch) für die Qualifikationsphase

1. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ist sich ein Problem I: Zwischen Natur und Kultur		
Einheit	Kompetenzen	Material
Der Mensch als Kulturwesen	SK1 MK2, MK3, MK4 HK1	<ul style="list-style-type: none"> Gehlen: Der Mensch als Mängel- und Kulturwesen (LB, S. 18ff) Luckmann: Sozialisation als Bedingung menschlicher Kultur
Sprache & Kultur	SK3, SK4, SK6 MK3, MK9 UK1	<ul style="list-style-type: none"> Cassirer, „Sprache, Gegenstand und Wert“ (LB, S. 29)
Arbeit & Kultur	SK3, SK4 MK3, MK4, MK10 UK4	<ul style="list-style-type: none"> Marx, „Arbeit als Selbsterschaffung und das Phänomen der Entfremdung“ (LB, S. 25) Arendt, „Arbeiten, Herstellen, Handeln“ (LB, S. 26f.)

2. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ist sich ein Problem II: Das Verhältnis von Leib und Seele		
Einheit	Kompetenzen	Material
Was heißt „Ich“?	MK1 HK3	<ul style="list-style-type: none"> Lem: „Gibt es Sie, Mister Johns?“ (LB, S. 36f) Descartes: Ich – eine Illusion? (LB, S. 38ff) Überblick Seelenmodelle in der Antike (Logos, Harmonie, Form, Stoff)
Dualismus vs. Monismus	SK3, Sk4 MK5 UK2, 5	<ul style="list-style-type: none"> Descartes: res cogitans vs. res extensa; Das Ich als denkende Substanz (LB, S. 38ff) De La Mettrie: Was die Erfahrung über die Seele lehrt; Der Mensch als Maschine (LB, S. 44ff) Nagel: Das Verhältnis von Leib und Seele (Kapitel3/4 seiner Einführung „Was bedeutet das alles?“) Abiturrelevant 2021
Die Frage nach Subjektivität	SK5 MK5	<ul style="list-style-type: none"> Nagel: das psychologische Problem (LB, S. 50ff)
Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz	SK 6 MK 2, 6, 10 UK 5 HK 3	<ul style="list-style-type: none"> Moravec: Simulationsprogramme (LB, S. 58) Turing: Das Imitationsspiel (LB, S. 60f)

3. Unterrichtsvorhaben: Der Mensch ist sich ein Problem III: Wie frei sind wir wirklich?

Einheit	Kompetenzen	Material
Freiheit als menschlicher Selbstentwurf	SK1, SK2, SK3 MK6, MK13 HK2	<ul style="list-style-type: none"> Kernstellen aus Sartre: „Der Existentialismus ist ein Humanismus“ (LB, S. 88ff) <p>Vorgabe Zentralabitur 2017</p>
Psychologischer Determinismus	SK5 MK36 UK3	<ul style="list-style-type: none"> Hume: Auszüge aus „Enquiry concerning Human Understanding“, 8. Abschnitt. Freud: Ausschnitte aus LB, S. 94ff
Entscheidungsfreiheit & Weltbild	SK5 MK36 UK3	<ul style="list-style-type: none"> Bieri: Konsequenzen für unser Menschen – und Weltverständnis – „Das Handwerk der Freiheit“ (LB, S. 82f)

4. Unterrichtsvorhaben: Grundsätze eines gelingenden Lebens

Einheit	Kompetenzen	Material
Grundsätze eines gelingenden Lebens; Was ist Glück	SK1, 2 MK1	<ul style="list-style-type: none"> Diogenes: Verzicht, Gesinnung und Gesellschaftskritik
Bedürfnislosigkeit oder Genuss?	SK3 MK3, 4	<ul style="list-style-type: none"> Hedonismus; der naturalistische Fehlschluss Aristipp; Epikur: Brief an Menoikeus, insb. Abschnitte [1],[5],[8] <p>Verpflichtend bis Abiturjahrgang 2019</p>
Pflichten und Gesinnung und politisches Engagement	SK3, 4 MK3, 4	<ul style="list-style-type: none"> Stoa Kernstellen aus Aristoteles: Nikomachische Ethik (Buch I und II) <p>Verpflichtend bis Abiturjahrgang 2020</p>
Eigene Grundsätze eines gelingenden Lebens	SK2, 5, 6 UK1, 2, 3, 4 HK1, 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> Zugänge zur Philosophie Bd.1: S: 235-236 Zugänge zur Philosophie Bd. 1: S: 237 - 238 Zugänge zur Philosophie Bd. 1 S.242f.

5. Unterrichtsvorhaben: Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien

Einheit	Kompetenzen	Material
Kann Nützlichkeit ein Kriterium für gute Handlungen sein? –	MK6	<ul style="list-style-type: none"> Trolley-Problem (http://www.youtube.com/watch?v=Fs0E69krO_Q (23.09.2013) (1. Teil des Films)
Utilitaristische Positionen	SK3, 5 MK3, 5, 12 UK 4 HK 2	<ul style="list-style-type: none"> Bentham: Zugänge zur Philosophie Bd. 1 für detailliertere Texte und das Kalkül nach Bentham (Siehe S. 268) Mill Singer (LB, S. 178-193)
Können Pflichten ein Kriterium für gute Handlungen sein?	SK 3, 5 MK 3, 5, 6, 12 UK 4 HK 2	<ul style="list-style-type: none"> Auszüge aus Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Erster und zweiter Abschnitt) Vorgabe Abitur 2017-2020 Kant für Anfänger. Eine TV-Serie des Bayerischen Rundfunks, Teil 2: http://www.br.de/fernsehen/br-alpha/sendungen/kant-fuer-anfaenger/index.html Habermas Schopenhauer: Mitleidsethik Der Fall Eichmann, Videos Eichmann Trial-Session 105 und Session 107 Hannah Arendt. Ihr Denken veränderte die Welt. Margarethe von Trotta, D 2012

6. Unterrichtsvorhaben: Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Einheit	Kompetenzen	Material
Nutzung der Kernenergie oder Fracking als Beispiele für Versagen der „klassischen Ethik“	SK 3 MK 8, 9, 12 UK 2, 4 HK 4	<ul style="list-style-type: none"> Der Chor aus Sophokles: Antigone über den Menschen und die Natur und ihre Gewalten Zu Nutzung der Kernenergie oder Fracking als Beispiele für Versagen der „klassischen Ethik“ siehe Buchner: Philo Q S. 158 - 175 Fakultativ: Erweiterung mit weiteren Textauszügen aus Hans Jonas: Das Prinzip Verantwortung (ausgewählte Stellen) Zu „Ethische Probleme am Anfang und Ende des Lebens“ siehe Buch Buchner philo Q S. 178 – 193 Jonas: Neuer, inhaltlich gefüllter Imperativ (metaphysischer Ansatz) im Gegensatz

		zum intergenerellen Nutzensummenutilitarismus von Birnbacher
--	--	--

7. Unterrichtsvorhaben: Die Bedeutung von Gemeinschaft, Gesellschaft und Staat

Einheit	Kompetenzen	Material
Der Mensch als staatenbildendes Wesen	SK1, 2, 3 MK4 UK2 HK3, 4	<ul style="list-style-type: none"> Aristoteles: Auszüge aus „Politikos“; Tugenden als Ordnungsprinzip des Staates (Der Mensch als zoon politikon); LB, S. 218 ff, 224 ff Platon: politeia (Philosophenkönige); LB, S. 220 ff. Arendt, Das Öffentliche und das Private (Der Mensch als gesellschaftliches und politisches Lebewesen)
Der Staat als Verkörperung der Vernunft	SK1, 3 MK4 UK2 HK3	<ul style="list-style-type: none"> Hegel, „Grundlinien der Philosophie des Rechts“, vgl. Zugänge, S.413ff.
Gefährdung der Öffentlichkeit	MK4 HK4	<ul style="list-style-type: none"> Richard Sennett, „Die unzivilisierte Gemeinschaft“ („The Fall of Public Man“)

DBG-spezifische Inhalte:

Dietrich Bonhoeffer als Namensparton unsere Schule soll hier exemplarisch behandelt werden (mögliche Themen: Was darf der Staat; Rechte und Pflichten von Bürgern)

8. Unterrichtsvorhaben: Begründung und Ziele verschiedener politischer Gesellschaftsverträge

Einheit	Kompetenzen	Material
Der Staat als Zwangsinstitution	SK3, 4 MK3, 5 UK1, 4	<ul style="list-style-type: none"> Gedankenexperiment zu Herr der Fliegen Hobbes, „Leviathan“, LB, S. 240; 244vgl. Zugänge S.383f
Staat und Recht: Wie kann das Freiheitsrecht des Einzelnen gewahrt werden?	SK3, 4 MK3, 5 UK1, 4	<ul style="list-style-type: none"> Locke, „2nd Treatise of Government“, vgl. LB, S. 250 ff
Unveräußerliche Rechte	SK3, 4 MK3, 5 UK1, 4	<ul style="list-style-type: none"> Thomas Jefferson: Die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika

9. Unterrichtsvorhaben: Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit in der Gegenwart		
Einheit	Kompetenzen	Material
Demokratie – Herrschaft des Volkes	SK3, 4 MK3, 5 UK1, 4	<ul style="list-style-type: none"> • Rousseau, „Du contrat sociale“, LB, S. 260ff vgl. Zugänge, S.404ff. • Arendt: Macht und Gewalt; LB, S. 266ff • Abiturvorgabe 2019: Schumpeter: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie (Vierter Teil, 22. Kap. I.); LB S. 274 ff
Gefährdung der Demokratie	SK3 MK3 UK4, 5	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Aspekte moderner Staatsdiskussion Schelsky, Schumpeter, Luhmann
Gerechtigkeit, Gleichheit und Ungleichheit	SK3 MK3 UK4	<ul style="list-style-type: none"> • Abiturvorgabe 2018: Rawls • Rawls, „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ (Teil I, Kap. 1-3); LB S. 286ff • Hayek, Soziale Gerechtigkeit als Illusion (vgl. Zugänge S.445)
Politische Gerechtigkeit am Beispiel der Problematik: Chancengleichheit in unserem Bildungssystem	MK9 UK4 HK1	<ul style="list-style-type: none"> • „Gleichheit“ und „Gerechtigkeit“: Diskussionen und eigene Essays zu den schulpolitischen Themen „Chancengleichheit“, „Bildungsgleichheit“

10. Unterrichtsvorhaben: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaft		
Einheit	Kompetenzen	Material
Der denkende Mensch als Grundlage der Erkenntnis (Rationalismus)	SK3, 6 MK5, 7 UK2, 3	<ul style="list-style-type: none"> • Descartes: Erkenntnis durch den Verstand (LB, S. 324ff) • Nagel: Solipsismus und Skeptizismus (aus: Was bedeutet das alles? S. 11ff)
Empirismus als Grundpfeiler der Erkenntnis	SK1, 3, 6 MK5, 7 UK 2, 3	<ul style="list-style-type: none"> • Locke: Die Erfahrung als Ursprung aller Ideen (LB, S. 328ff) • Hume: Die Frage nach der Evidenz von Tatsachen (LB, S. 336ff)
Transzendentalphilosophie (Synthese von Rationalismus und Empirismus)	UK2	<ul style="list-style-type: none"> • Kant: Zwei Quellen der Erkenntnis / Die Kopernikanische Wende (LB, S. 340f)

11. Unterrichtsvorhaben: Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität		
Einheit	Kompetenzen	Material
Wissenschaft und Scheinwissenschaft	SK5, 6 MK5, 13 UK2, 5	<ul style="list-style-type: none"> • Carnap: Metaphysische Scheinsätze / Sinnvolle Aussagen (LB, S. 350f)
Beweisverfahren auf dem Prüfstand (Induktion; Falsifikation, ...)	SK4, 5, 6 MK5, 13 UK2, 5	<ul style="list-style-type: none"> • Chalmers: Das Induktionsproblem (LB, S. 352f) • Popper: Das Falsifikationsprinzip (LB, S. 354ff) • Kuhn: Fortschritt durch Paradigmenwechsel (LB, S. 358f)
Anspruch und Grenzen der Wissenschaft	SK5, 6 MK5, 13 UK2, 5	<ul style="list-style-type: none"> • Schummer: Wissenschaft – wozu eigentlich? (LB, S. 385) • Bacon: Weltverbesserung durch Wissenschaft (LB, S. 386) • Heidegger: Wissenschaften denken nicht (LB, S. 393) • Weizäcker: Wissenschaft als Religion (LB, S. 395)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Anknüpfung an das Schulprogramm und im Sinne Dietrich Bonhoeffers liegt der Fokus im Philosophieunterricht auf einer Individualität, die jede Lehrkraft unterschiedlich fordert und fördert. Dabei werden der Mut zu eigenständigem Arbeiten, neben unterschiedlichen fachdidaktischen und –methodischen Ansätzen initiiert. Im Vertrauen auf eine fundierte Ausbildung aller unterrichtenden Fachkollegen, sowie den positiven Ergebnissen der Abiturprüfungen der letzten Jahre, verzichtet dieser Lehrplan auf eine instrumentalisierte Herangehensweise an Unterrichtsansprüche.

Die im Folgenden dargestellten fachmethodischen und fachdidaktischen, sowie fachspezifischen Grundsätze dienen aus diesen Gründen lediglich einer Orientierung.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.

6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
9. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
10. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
11. Im Unterricht wird eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre initiiert; es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung³

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“: Sonstige Leistungen betreffen die Qualität und Quantität der Beiträge, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Diese können umfassen:

Mündliche Mitarbeit

Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse und die methodische Selbständigkeit im Umgang mit philosophischen Problemen in textorientierter wie auch problemorientierter Diskussion. Dazu gehören u.a. die Gliederung, Darstellung und vergleichende Auswertung philosophischer Texte wie auch der Transfer und die Entwicklung eigener, gedanklich stringenter vorgestellter Stellungnahmen und Lösungsvorschläge, die Fähigkeit zur Reflexion von Lern- und Arbeitsprozessen, das Aufwerfen von Fragen und der angemessene, gedanklich klare Gebrauch der Fachsprache.

Selbstständige Arbeit im Unterricht/praktisches Arbeiten

Besonders berücksichtigt wird die Bereitschaft, Konzentration und Zielstrebigkeit bei der Bearbeitung von Aufgaben in Stillarbeit. Zum praktischen Arbeiten gehört ggf. auch das Engagement bei Projekten im Rahmen einer offenen Schule.

Kooperation und Teamfähigkeit

Relevant sind die Bereitschaft und der Erfolg fachlich bezogener Teamarbeit und die Kommunikationsfähigkeit in Paar- und Gruppenarbeit. Dazu gehört das Vertreten der in gemeinschaftlicher Diskussion erarbeiteten Gruppenergebnisse.

Referate/Präsentationen/Philosophischer Essay

Referate können als für alle verpflichtende Aufgabe oder als Zusatzaufgabe für Einzelne erfolgen. Relevant sind für die Referate i. d. R. richtiger Inhalt inklusive Quellenangaben und Handout, Vollständigkeit, Umfang, eigene Interpretation, wobei eigene Meinung und Meinung des Autors getrennt werden müssen, eigene weitere Recherchen, Einbeziehung von Sekundärliteratur, Strukturierung, fachlich korrekte Sprache, Veranschaulichung durch Beispiele, Vortragsstil, Einbeziehung der Zuhörer und Medieneinsatz bzw. Visualisierung. Für den Essay sind u.a. Strukturierung, Umfang, Richtigkeit der Darstellung anderer Autoren, Anschaulichkeit und Einbeziehung von Beispielen aus Lebenswelt und Geschichte, Originalität und fachlich korrekte Sprache wichtig.

³ Siehe auch die Rubrik ‚Leistungsbewertung‘ auf der Schulhomepage unter dem Bereich Philosophie - Leistungsbewertung

Hausaufgaben

Regelmäßigkeit, Vollständigkeit, Umfang und Qualität der Hausaufgaben werden berücksichtigt. Dabei ist vor allem das Bemühen um ein angemessenes Ergebnis entscheidend.

Schriftliche Lernzielkontrollen/Übungen

Schriftliche Übungen können bei Bedarf geschrieben werden, um sich des Grundwissens unter Beherrschung von Arbeitstechniken vergewissern zu können. Entweder ist ein Erwartungshorizont zu erstellen, wobei die erreichten Prozente und Notenzuordnungen von der Art der Aufgabenstellung abhängen, oder es kann eine begründete Beurteilung verfasst werden.

Heft-/Ordnerführung:

I. d. R. wird die Heftführung nicht bewertet, in Sonderfällen (z.B. Autismus, besonders stille Schüler/-innen) kann jedoch darauf zurückgegriffen werden, es ist jedoch inklusive Kriterien zu Beginn des Kursabschnittes anzukündigen.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“

Die Anforderungsbereiche der Klausuren sind durch die Richtlinien festgelegt. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung im Zentralabitur. Muster für einen Erwartungshorizont für den häufigsten Aufgabentyp mit näherungsweise zu erreichender Punkteverteilung auf die Aufgaben 1-3 siehe Anhang. Die sprachliche Darstellung nimmt dabei 20% der Punkte ein.

Spätestens ab der Qualifikationsphase legt der Lehrer den Schülern einmal im Jahr einen an die Abiturvorgaben angelehnten Erwartungshorizont vor

Stufe	Anzahl	Dauer
Jgst. 10 - 1	1	2 - stdg.
Jgst. 10 - 2	1	2 - stdg.
Jgst. 11 - 1	2	2 - stdg.
Jgst. 11 - 2	2	2 - stdg.
Jgst. 12 - 1	2	3 - stdg.
Jgst. 12 - 2	1	3 Zeitstunden

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. auf der Schulhomepage) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Um den Einstieg im Fach Philosophie zu erleichtern, bekommen alle Kursteilnehmer der EF einen Leitfaden ausgehändigt, der sowohl die verschiedenen Klausurformate erläutert als auch praktische Hinweise für eine gelingende Klausur liefert. Außerdem wird hier eine Liste von performativen Verben zur Analyse von Argumentationsstrukturen bereitgestellt, die die SuS in ihre jeweils erste Klausur in der EF als Hilfestellung mitnehmen dürfen. Zur weiteren Unterstützung soll, neben den im Unterricht gestellten Aufgaben mit Klausurcharakter, explizit ein Klausurtraining durchgeführt werden in der Unterrichtseinheit zur Anthropologie (Descartes – der Unterschied zwischen Mensch und Tier).

Im Sinne der Vergleichbarkeit wird ein paralleles Arbeiten und Austauschen der Lehrkräfte innerhalb der einzelnen Jahrgangsstufen angestrebt. In diesem Sinne sollen auch Klausuren parallel konzipiert und geschrieben werden.

Die Kriterien zur Notenbegründung für das Fach Philosophie finden sich auf der DBG-Homepage unter dem entsprechenden Fachbereich.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Erarbeitung des inhaltlichen Schwerpunktes *Die Sonderstellung des Menschen* (EF) soll nach Möglichkeit im fachübergreifenden Rekurs auf Inhalte und Arbeitsergebnisse aus dem Fach Biologie erfolgen. Weitere Optionen für fachübergreifende Kooperationen mit Geschichte und Sozialwissenschaften liegen in der Qualifikationsphase besonders im Rahmen der Erarbeitung von Inhaltsfeld 5 (*Zusammenleben in Staat und Gesellschaft*); vornehmlich der inhaltliche Schwerpunkt *Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität* im Inhaltsfeld 6 legt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und vor allem Physik nahe.

Nutzung außerschulischer Lernorte

In Kooperation mit den beiden Fachgruppen Evangelische und Katholische Religion werden in der Jahrgangsstufe 10 die religiösen und philosophischen Projektstage (3 Tage) durchgeführt, die sich traditionell mit dem Thema „Tod und Sterben“ beschäftigen. In den vergangenen Jahren wurden auch andere Themen zugelassen, wie z.B. „Besuch verschiedener Religionsgemeinschaften“ oder „Tod und Glück“. Dabei besuchen SuS Krankenhäuser, Bestatter, Hospizvereine und religiöse Gemeinschaften in den Städten Bergisch Gladbach, Leverkusen oder Köln (vgl. S.3). Es wird angestrebt die bereits durch Frau Mumme hergestellte Verbindung zum FB Philosophie der Uni Köln zu intensivieren.

Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten hinaus besteht im Fach Philosophie auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für Ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die in der Regel durch die Vorsitzende der Fachkonferenz, Frau Mumme, erteilt wird.

Teilnahme am Essay-Wettbewerb

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig zur Teilnahme am alljährlichen *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* aufgefordert; die Teilnahme ist jedoch nicht verpflichtend.

Teilnahme an Philosophie-Events

Die Fachkonferenz ist aufgeschlossen für die Teilnahme einzelner Kurse an der seit 2013 regelmäßig stattfindenden Phil.Cologne. Die Gestaltung und Teilnahme ist jedem Philosophielehrer selbst überlassen.

Fortbildungskonzept

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierungen statt und tauschen die dort vermittelten Kenntnisse untereinander aus.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte jährlich zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Erfahrungen und Meinungen werden in der Fachschaft gesammelt und ausgetauscht; so können ggf. Modifikationen des Lehrplans vorgenommen oder Konsequenzen für die fachliche Arbeit vorgenommen werden. Außerdem werden Ressourcenfragen thematisiert (Lehrwerk; Fachraum; DVDs für den Unterricht etc.) besprochen und Inhalte über Fort- und Weiterbildungen ausgetauscht. Ebenfalls werden jährlich die Vereinbarungen der Leistungsbewertung diskutiert und ggf. überarbeitet.

[Stand: November 2019]